



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Eyn widderspruch D. Luthersz seynis yrthu[m]sz
erczwungen durch den aller hochgelertisten priester
gottis Herrn Hieronymo Emser/ Vicarien tzu Meyssen**

**Luther, Martin
Emser, Hieronymus**

[Wittenberg], [1521]

VD16 L 7548

Yhr seydt ein Kuniglich priesterthu[m].

urn:nbn:de:hbz:466:1-33472

Jesus.

**Allen Christen die dies lesen
quid und frid von got amen.**

Gs ist sonder zweyffel maniglich / bewust vnd offen-
bar / wie das zwiffchen myr Martino Luther vnd dem
aller hochgelartisten trefflichen gottis priester vnd Licencia.
der heyligen geystlichen recht Hieronymo Emser / eyn harter
freyt sich erhaben / vñ dñsem spuch S. Petri.

Yhu seyd ein Xmalich priesterthū.

In wilchen / Sanct Peter alle Christen / priester nennet /
daruff hab ich gepocht vñ gesagt / alle Christen sind priester /
vnd die / die man izt priester nennet ynn der schufft mit priester
oder sacerdotis / sondern Ministri / Presbyteri / Episcopi / das
ist Diener / Altar vnd Wechter / genennet.

Da hat der trefflich man sich auffgemacht vñ gedacht /
voliere wyr die priesterschafft / so ist aller vnser gewaltt auß /
dann man weyß woll / was priesterschafft fur gewaltt mit sich
bringe / namlich / predigen / mess halten / sacrament handelln /
vnd des hymels schluffel brauchen / wo das handwerck wird
nydder gelegt sollt woll kuchen kalle / vnd keller gar lebe wer-
den. Auß solcher ehe hafftiger nott / hatt er widder mich / als
eynan gottis priester gepurt / zuseyretten fur genommen.

Zum ersten / ob lesten vnd liegen helfen wollt / seyn kunst
wol vorsucht / biß / das er mich auch den teuffel hatt geben / vñ
viel vnnoischamptr lugen vomm myr geschrieben / vnd zunt
doch / das ich yhn eynen lugener vnd bußen hab genennet / wie
man die lugener auff deutsch pflegt zu nennen. Darnach
hat er ynn der sach trefflich gehandelt / vnd zweyerley priester-
schafft erfunden / eyn geystlich / vnd eyn leyliche. Also myr
nach geben / das alle Christen / geystliche priester / aber er vnd die
seyner leyliche priester sind. Hat viel spuch der Vetter auff
bracht / die seyne samlung / priester genennet werden / vnd also

S. Petri spruch / zween vorstand geben / eynen geystlichen vnd
eynen leyplichen.

Ich hab aber myr nit wollen lassen beruigen an der vetter
spruch / auß der ursach / das der vetter spruch / keyn artikel des
glawbens machen / vnd nit ferner nottiggem / denn so frem sie
sich ynn die schrifft grunden / der halben / ob wol etlich vetter
dissen spruch Petri haben auff die Emserische priester deutet /
so zwinget es doch nichts / die weyl es eynn bloß menschlich
darten ist / mit keyner schrifft berzeugt.

Daneben / ließ ich michs nerisch ansehen / che ich den
man erkemet / das er mit eynan langen spieß vnd kurzen beger
diewet / den kurisser (wie er mich angab) abzustoßen vnd
auffzuprechen / auch mit dem schwed mich zu treffen / vnd
greiff doch dasselb schwed nit eyn mal an. Noch viel ner-
ischer war myr das / da er meynen geystlichem vorstand eyne
scheyden / vñ seynen leyplichen vorstand eyne schneyden deutet.
Denn ich war zu der zeyt ynn dan sätzam Aegypten nicht ge-
wesen / da die scheyden ynn den schneyde stecken / vñ das leypl-
lich vnder den geystlichen vorporigen ist.

Also vber auß nerisch war myr dz / da er den spruch Pau.
Da geyst macht lebend vnd der buchstab todtet / da hyn füret /
das der geyst / solt heissen / seynen vorstand / vnd der buchstab /
meynen vorstand / so doch seynen vorstand auch die teuffel vñ
offentliche sinder haben / vnd doch für gott nit durch solchen
geyst leben / viderumb meynen vorstand auch alle heyligen ha-
ben / vnd doch durch solchen buchstaben nit sterben für gott /
vnd das noch viel wunderlicher ist / die erfüllung vñ bedeutig
seyne lebendige vorstands ist das mehrer teyl todt / denn seyne
priesterschafft die durch den lebendige vorstand bedeut ist das
grosser teyll tod ynn sunden / bleyß dennoch priester / durch den
lebendigen vorstand bedeut / wilchs noch nie gehoret ist / auch
vnmöglich ynn allen andern worten vñ dingen. Es danchte
mich auch nichts helfen / das er sich glosiert vnd sliet / da er
schreyß / der geyst / das ist / der geystlich vorstand macht leben-
dig / so der mensch ynn gnaden lebt / denn das ist eben so viel
gesagt / der mensch muß zuuo: leben ynn gnaden / vñ der geyst-
lich vorstand macht yhn nit lebendig / (wie er doch zuuo: mit

(schneyden/spießen vnd degen gehawen vnd gestochen hatte)
sondern findet yhn lebendig/ Darumb muste entwedder sanct
Paul. liegen/ der do sagt/ der geyst macht lebendig/ oder Em-
ser müst liegen/ der do sagt/ der geyst heysse der geystliche vor-
stand / der nit lebendig macht / wie er ynn seyner glosen bekens-
net. Also daucht mich Emser hette sich self abgerandt / vnd
myr gewonnen geben/ da ich schreyß/ der geyst/ mocht nit heys-
sen eyn geystlich vorstand/ vnd so der geystlich vorstand dar-
umb solt heysen lebendig machen/ das yhn die haben/ die zus-
vor yn gnaden leben/ so mag der buchstab auch lebendig ma-
chen/ ya der kachell offen vnd das handfäß mag auch also le-
bendig machen/ das ist / gehabt werden von den lebendigen/
nach Emfers deutten. Widderuß der geystlich vorstand mag
auch heysen/ der do todtet/ das ist/ vō den todten gehabt wer-
den / ya auch meyn tündtenfäß mag auff die weyße todten/
vnd muste auff Emser glosim S. Paulus spuch eyn solch
naffen gewinnen/ der geyst macht lebendig 2c. dz ist/ der geyst
wirt gehabt von lebendigen vnd von todten. Aber der buch-
stab wirt gehabt von todten/ vnd von lebendigen.

Da nu solch hohe trefliche ding myr so gar nerricht vñ
lecherlich waren/ wart der treflich man zornig/ vnd sprach/
ich mechte eyn iawff drauß / weyl ichs mit gutem grund nit
widderlegen kunde. Als dem zwar auch nit billich/ viel we-
niger not ware / das yemant solt auß solchs treflichen mans
subtilist tichten/ eyn iawff odder gauch machen.

Als aber nit anderß seyn wollt/ er muste mit schufft streyt
ten/ da sieng er aller erst recht an/ vñ furet viel mehr veter eyn denn
vorhy/ huß an/ Tritt er für Cyrille/ tritt er für Ambrosi/ tritt er für
Origenes/ Das ich docht er wollt eyn singen tanz zurichten.
Aber es ware seyne meynung / schufft (das ist) Vetter spuch
on schufft er für zu bingen/ das vorstand ich allis noch nicht/
vnd hielt es nit für schufft.

¶ Zu letzt stost er dem schimpff den boden auß/ vñ hewet
nach myr/ eyn elle tieff ynn den harten fellß / da blinkelt eyn
mal seyn scharff schneydens schwerdt/ als were er meyster Lo-
rents vnter den schweizern / spricht/ Tritt er für Christus 2c. da
beucht er an/ wie Christus solch leutt/ püester genomet habe/ da
er Matt. 5. sagt/ yhr seyd saltz der erden. Da haßuß Luther.

diez ist die schuffe / die da beweyst / das Kaisers volck priester
heisse / diez ist die auslegung vbir S. Peters spuch / Saltz
heyst priester / weyranch der Caplan / wasser der kuster / vñ sewe
heyst d̄ schulmeyster / stroe die schuler / so so mocht der freyt
eyn end gewynnen. Tu byn ich zu fiden / Tu gillts nyimmer
lachen / der hecker mach auß solchē ernst eyn iawoff / wer mag
mit gutem grund wider legen / das saltz eyn priester heisse.
Darumb das mit hasz regere / will ich zum wider spuch ge-
dencken mit ganzem ernst / vñ soll der seyn.

Ich Martin Luther bekem das ich eyntrechtlich mit
den hochgeleerten hern vñ gottis priester Her Hierony. Kaiser
halte vñ stynne / das der spuch S. Petri nit alleyn von der
geystlichen / sondern auch von der leylichen / odder das ichs
auff's klerlichst sag / vñ aller priesterschafft die in d̄ Churheit
ist zuuorstehe sey / dz rede ich auß ganzē ernst / Den ich hab yn d̄
warheit zuuor die sach nit recht angesehen. Tu hoff ich Luther
sey nit mehr ein ketzer / vñ hab mich mit Kaiser gar voreynigt.

Aber das ich nit eynsewr auff der ander seyten anzund /
bey mynen guten freunden / bit ich / sie wollten solchen wider-
spruch myr nit fur vbel haben / angesehen / das die warheit bil-
lich fur allen dingen recht haben soll / dazu so vollieren wyr
nichts dran / sondern gewynnen mehr denn vorhym. fragist
wie das zu gehe. Howe zu / Ich hab ym allen mynen schuff-
ten nit mehr gewollet denn nur so viel / das alle Churten priester
seyen / aber doch nit alle vñ bischoffen geweyhet / auch nit alle
p̄digē / mess haltē / vñ priesterlich ampt vbe / sie wurdē denn dazu
vordenet vñ beruffen / sie ist dz end meiner meynig bestandē

Aber Kaiser springt weyt vbirhyn / vñ ertzwingt durch
seiner schneydenden lebendigen vordand mit voller macht / vñ
widersprechlich / das alle Churten auch leyliche priester seyn /
von bischoffen geweyhet / mugen alle on weytter befelz odder
beruffen / p̄digen / mess hallten vñ alle priesterliche ampt p̄les-
gen / das ist / der preys vñ danck den Kaiser am Luther ym
diesem sand erlagt / erstritten vñ erobert hatt / mit allen chur-
ten ich ym von herzen gahn / will d̄ob hallten / bit auch / das
da helff hallten wer nit eyn ketzer seyn will.

Nocht aber yemand dencken / es were meyn spot / so will
ichs mit ernst beweysen / das diez Kaisers meynig müsse seyn

vnanfentlich. Ist es nit ernstlich war vn̄ offenbar gnūg das
Emser sagt Sanct. Peter rede auch von der leyplichen priester-
schafft. Hatt er mich doch so gewulich drōb belogen vn̄ be-
lester/ bis ichs yhm zu habe müssen lassen/ so ist dz yhe auch
noch ernstlicher war vnd so offenbar/ das keyn mensch leug-
ten mag/ das S. Petrus spruch sey gesagt/ zu allen Chriſten/
er sey iung odder alt/ man odder weyb/ so muß auch on allis
wancken/ eben v̄ den selben allen zunōrſtehen seyn/ allis was
drynnen mag vorſtanden werden/ so denn alle Chriſten werde
priester gen̄et/ da er sagt/ yhe seyt eyn k̄niglich priesterthum/
vnd solchs auch von leyplicher priesterſchafft/ die da gewey-
het sind vnd platten haben zunōrſtehen ist/ wie der schneyder
Emser leret vnd gewynnet/ so müssen wyr bekennen/ das on
zweyffel allen Chriſten solche leypliche priester seyn/ wollen
wyr anderß nit k̄zer vnd des teuſfels eygen seyn/ wie Emser
drawet. Dumb tragen villeycht die weyber schleyer vnd die
kumpffern zopffe/ das man yhe weyhe vnd platten nit sehe.

Wu wolan das ist beschloffen. Es hatt aber noch eynn
groſſer feyll/ ich will mich gerne danutigen/ von weybern vnd
k̄nden predigt zu horen. Aber wie wollen wyr Emser den
k̄riſten freſſer dazv̄ v̄mugen/ er wirt nit wollen ym der ge-
meyne priesterſchafft seyn. Auch so wirt er weybern nit geſtat-
ten yhn zu leren/ ſur groſſer keuſcheyt/ wens gleych eyttel hub-
sche/ glatte/ iunge meizle weren/ doch ich hoſt er were zu be-
reden/ das er seyn beycht an heymlichen on eym solchen beycht-
natter thet vn̄ der abſolution auffſ demutigist gewartet/ doch
das er nit aber zwingt werde vnd klage seyn ding sey eyn geuck-
erey vnd iewfferey/ als denn war ist/ müssen wyr nū ſur vn̄ſ
dencken/ was byr ym zu thun sey.

Ich will meyner radt geben/ die weyl sie sich rimen vnd
brusten/ eyner ſonderlichen vngemeynen priesterſchafft/ vn̄ al-
le priesterſchafft geystlich/ leyplich/ odder wie sie migen seyn
vnd heyſſen/ sind ym S. Peters wortten/ allen Chriſten zu ge-
eygenet weye der spruch erzwingt/ so folgt das die Emser-
sche priesterrey sey/ eyn frembd vn̄chriſtlich ding/ Dumb acht
ichs ſur dz beste/ das wyr solche eygne frembde priesterſchafft/
hynſut nit priester/ ſonden platten treger heyſſen/ vn̄ iage das
vnnutze volck zum land auß/ was soll vn̄ſ das platten volck

das wider geystlich noch leylich priester ist vñ was bedurff
fen wyr yhr/ so wyr selbs alle/ leylich/ geystlich/ vñ aller ley
priester sind. Wie vnß Emser selbs leret mit seyner schneyden/
sie fressen als die frembden vnnutzen geste vnßer broet. Dumb
mir auß/ auß mit den bubel.

Das aber ydeman kind werde/wie S. Peters spruch zu
allen Christen gesagt sey/wie wol dasselb nit not zu beweyße/
weyll Emser das selbs bekennet/wollen wyr doch zu vberfluff
den text yn seyner ordnung vñ folge erzelen/ d laut also. 1. Pet. 2.

Legt abe alle bosshete vñ alle list vñ falschete vñ haß
vñd alle affterede/vñd sucht die vnnutzige vnnutzliche
milch/ gleych wie die irt gepome kindle thumt / auff das yhr
durch die selben groß werdet/ so yhr anderß geschmeckt habt/
wie der heri so lieblich ist/zu welchem yhr kommen seyd/ als zu
dem lebendige grundsteyn der do ist für den menschen voracht/
aber bey gott erwelet vñd eplich/ Auff wilchen/ barwert auch
euch als die lebendigen steyn/ zu eynem geystlichen haus/ zu
eynem heyligen priesterthum/vñ opffert geystliche opffer/ die
da gott angenehm seyn durch Jesum Christum 2c.

Wilcher mensch ist so thom/das er nit sehe/wie dise wort
zu allen ym geneyn geredt werden: wer sind sie die do sollen
die erzeleten laster ablegen/vñ vnnutzige vnnutzliche milch
suchen? Es mag yhe nit von den platten tregenir vorstand
werden. Er spricht/ von milch suchen/ wie die weyßer pflegen
zu sagen von den kindlin. Es sucht/wenn es seyner mutter vñ
milch begerd/ also sollen alle Christen auch yhre vnnutzige
milch suchen/ das ist die Euangelische lere/ die mit menschen
lere vnnutzlich lautter reyn vñ der rechten mutter/ brant Chri
der heyligen kirchen kompt. Zu spricht er zu den selben/ sie solle
sich auff Christu bawen/zu eynem heyligen priesterthum. Wen
ist das platten thum heilig? wenn opffert es geystliche opffer?
Christenthum ist altzeyt heilig oder ist nit Christenthum/ denn
er redt hie nit von leyen opffer/ sondern wie die priester opffern/
das geht yn newen testamēt also zu/ das/ wie Christus selbs
priester vñd opffer war/ also seyn wyr auch alle/ so wir Chris
ten sind warlich eyn heyligs priesterthum/vñd das opffer selbs
wie Paulus. Ro. 12. das weytter außbricht / da er leret wie wyr
vnßer co:per opffern sollen/ eyn priesterlich opffer.